

# Konzeption für Verein Jugend und Natur



## 1. Allgemeine Problematik:

Kinder und Jugendliche werden zunehmend als schwierig empfunden. Schule, Elternhaus, öffentliche Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, stoßen an ihre Grenzen.

Aggression und Gewalt sind die äußeren Merkmale. Eine innere Orientierungslosigkeit, fehlende Unterstützung, seelische und soziale Verwahrlosung, eine Überforderung durch Medien (Bilderflut, Spiele von Krieg, Gewalt, Sex) sind die inneren Merkmale.

Soziale Kompetenzen, motorische Fähigkeiten, Beziehungen zu Mitmenschen, Selbstbewusstsein, Ich-Stärke entwickeln sich mangelhaft oder nicht. Diese Defizite machen Kinder und Jugendliche aggressiv, verhaltensauffällig, kontaktscheu, etc.

Jugendliche haben keinen Erfahrungsgrundlagen mehr für echte Erlebnisse, für ein Erleben ihrer Fähigkeiten und Grenzen.

Im Verein Jugend und Natur versuchen LehrerInnen der Regelschule, Sonderschullehrer, Schulsozialarbeit, Heilpädagoginnen, Erlebnispädagogen und Sozialpädagogen aus unterschiedlichen Einrichtungen der Stadt der Kirchen (Diakone/Caritas), Biologen, usw. in gemeinsamen Vorgehen Kindern und Jugendlichen in ihrem defizitären Erleben ein Gegengewicht durch echte Naturerlebnisse zu geben.

Jugendliche erleben Natur nicht mehr als Raum, in dem sie zu Hause sind, als Partner bei Spielen, Wettkämpfen, etc. Natur muss ihnen erst wieder nahe gebracht werden an den Stellen, an denen sie leben und sie erleben können – vor ihrer Haustür, im Park hinter der Siedlung, am See, etc.

Natur wird auch im großen Zusammenhang kaum mehr erlebt – nicht als eigene sinnliche Erfahrung, Grenzsetzung der eigenen Fähigkeiten, Partner in der Auseinandersetzung mit sich selbst und der Welt – sie wird nicht mehr als Kraft, die in der Welt wirkt – durch Jahreszeiten, Wetter, etc. erlebt.

Durch fachliche Begleitung und den daraus entstehenden Beziehungen können Naturerlebnisse - in der Auseinandersetzung mit Natur, sich selbst und der Gemeinschaft – zu einem positiven Erleben der eigenen Stärken, der Persönlichkeit führen.

## 2. Ziele:

- Kinder und Jugendliche an Natur heranzuführen und echte Naturerlebnisse ermöglichen
- Kinder und Jugendliche sollen in der Auseinandersetzung mit der Natur sich selbst erfahren und eine Beziehung zur lebenden Umwelt aufbauen lernen.  
Dabei geht es um:
  - Wecken aller Sinne
  - Erfahren, Erlernen ihrer motorischen Ausdrucksfähigkeiten

- seelische und körperliche Einheit erfahren
- Sie sollen Natur gemeinsam erleben und dabei
  - Gemeinschaft erfahren
  - Natur als Partner, Teil der Gemeinschaft erleben
  - Soziale Fähigkeiten entwickeln: helfen, zuhören, vertrauen, etc.
  - Kooperationsfähigkeit und Teamgeist entwickeln
  - Verbessern der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Sie sollen zur Selbständigkeit befähigt werden
  - Unter Anleitung, die Impulse setzt, hin zu einer
  - Selbständigen Umsetzung
  - Befähigung zum vorausschauenden Denken und Handeln
  - Förderung von Durchhaltevermögen, Frustrationsabbau
  - Gewalt- und Suchtprävention
- Natur als Gegenüber erleben
  - Natur als Grundlage des Lebens
  - Achtung vor der Natur und Umweltschutz lernen

### 3. Grundsätze:

- Wir sind Teil der Natur. Natur darf nie ausschließlich Vehikel von Pädagogik, Ideen, etc. sein
- Natur soll in ihren kleinsten Teilen – ‚an ihren Wurzeln‘, so wie sie vorgefunden wird - erfahren werden
- Natur soll unmittelbar wahrgenommen werden
- Echte Erlebnisse können nur durch Kontinuität verinnerlicht werden
- Die gemeinsame Umsetzung durch eine Bündelung der Kompetenzen steht vor der Verwirklichung persönlicher Ziele

### 4. Zielgruppe

Aus der oben benannten Problematik soll das Augenmerk speziell auf Kinder und Jugendliche gerichtet sein, die ein Defizit hinsichtlich ihrer Mensch-Umwelt-Beziehung haben. Kinder und Jugendliche, die Interesse an der Natur haben oder deren Interesse geweckt werden kann, werden genauso angesprochen.

Durch die Mitarbeit von Heilpädagogen, Schul-, Sozial- und Sonderpädagogen und Biologen ist ein Aufholen der Defizite grundsätzlich möglich.

Das Eingangsalter der Kinder und Jugendlichen sollte nicht 15 Jahre überschreiten.

Erziehungs- und Entwicklungsprozesse sind in aller Regel bis zum Alter von 14 Jahren abgeschlossen.

Ausgewählt werden die Kinder und Jugendlichen durch Personen des Vereines und Hinweisen aus Schulen. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche aus allen städtischen und kirchlichen Einrichtungen Friedrichshafens.

Grundsätzlich stehen alle Angebote, bis hin zur Jugendfarm, allen Kindern und Jugendlichen im Großraum Friedrichshafen zur Verfügung.

### 5. Finanzierung

Sinnvoll ist eine Mischfinanzierung durch Spenden, Stiftungen, Institutionen, etc. (Robert-Bosch-Stiftung, Zeppelin-Stiftung, ...) die gebündelt an einer Stelle verwaltet werden würde. Die Pestalozzi-Hauptschule hat sich hierfür zur Verfügung gestellt.

## 6. Umsetzung:

- Natur soll in ihren kleinsten Teilen – dort wo Jugendliche sie vorfinden – erfahren werden, z.B.:
  - Ethn-O-lympics. Auftaktveranstaltung für Jahresgruppe Jugend und Natur ab 2002
  - Umwelt-Ranger
  - Erlebbare Biologie
  
- Natur als Erlebnisraum erfahrbar machen
  - Jugendfarm
  - Freizeiten, Erlebniscamps, Aktionstage
  - Heilpädagogisches Reiten
  - Wildnisschule
  - Wildnispark – in der Natur leben, sich selbst versorgen
  - Grünes Klassenzimmer
  
- Form der Umsetzung:
  - Unter Anleitung in Einzel- Klein- und Gruppenarbeit, z.B. Jahresgruppe
  - In selbständiger Umsetzung durch offene Angebote

Oben genannte Punkte werden teilweise umgesetzt. Konkret sollte aber eine Bündelung und Vernetzung der im Verein vorhandenen Kompetenzen erfolgen.

Eine kompetente Umsetzung wäre möglich in einem Zusammenschluss von Elementen der Jugendfarm, des heilpädagogischen Reitens und der Erlebnis- und Wildnisschule.